



# Militarischer Tagelaff

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.80 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Anzeigenpreis: In der ersten Spalte 10 Pf. für die erste Zeile, in der zweiten 8 Pf., in der dritten 6 Pf., in der vierten 4 Pf., in der fünften 3 Pf., in der sechsten 2 Pf., in der siebten 1 Pf., in der achten 1 Pf., in der neunten 1 Pf., in der zehnten 1 Pf., in der elften 1 Pf., in der zwölften 1 Pf., in der dreizehnten 1 Pf., in der vierzehnten 1 Pf., in der fünfzehnten 1 Pf., in der sechzehnten 1 Pf., in der siebenzehnten 1 Pf., in der achtzehnten 1 Pf., in der neunzehnten 1 Pf., in der zwanzigsten 1 Pf., in der einundzwanzigsten 1 Pf., in der zweiundzwanzigsten 1 Pf., in der dreiundzwanzigsten 1 Pf., in der vierundzwanzigsten 1 Pf., in der fünfundzwanzigsten 1 Pf., in der sechsundzwanzigsten 1 Pf., in der siebenundzwanzigsten 1 Pf., in der achtundzwanzigsten 1 Pf., in der neunundzwanzigsten 1 Pf., in der dreißigsten 1 Pf., in der einunddreißigsten 1 Pf., in der zweiunddreißigsten 1 Pf., in der dreiunddreißigsten 1 Pf., in der vierunddreißigsten 1 Pf., in der fünfunddreißigsten 1 Pf., in der sechsunddreißigsten 1 Pf., in der siebenunddreißigsten 1 Pf., in der achtunddreißigsten 1 Pf., in der neununddreißigsten 1 Pf., in der vierzigsten 1 Pf., in der einundvierzigsten 1 Pf., in der zweiundvierzigsten 1 Pf., in der dreiundvierzigsten 1 Pf., in der vierundvierzigsten 1 Pf., in der fünfundvierzigsten 1 Pf., in der sechsundvierzigsten 1 Pf., in der siebenundvierzigsten 1 Pf., in der achtundvierzigsten 1 Pf., in der neunundvierzigsten 1 Pf., in der fünfzigsten 1 Pf., in der einundfünfzigsten 1 Pf., in der zweiundfünfzigsten 1 Pf., in der dreiundfünfzigsten 1 Pf., in der vierundfünfzigsten 1 Pf., in der fünfundfünfzigsten 1 Pf., in der sechsundfünfzigsten 1 Pf., in der siebenundfünfzigsten 1 Pf., in der achtundfünfzigsten 1 Pf., in der neunundfünfzigsten 1 Pf., in der sechzigsten 1 Pf., in der einundsechzigsten 1 Pf., in der zweiundsechzigsten 1 Pf., in der dreiundsechzigsten 1 Pf., in der vierundsechzigsten 1 Pf., in der fünfundsechzigsten 1 Pf., in der sechsundsechzigsten 1 Pf., in der siebenundsechzigsten 1 Pf., in der achtundsechzigsten 1 Pf., in der neunundsechzigsten 1 Pf., in der siebenzigsten 1 Pf., in der einundsiebzigsten 1 Pf., in der zweiundsiebzigsten 1 Pf., in der dreiundsiebzigsten 1 Pf., in der vierundsiebzigsten 1 Pf., in der fünfundsiebzigsten 1 Pf., in der sechsundsiebzigsten 1 Pf., in der siebenundsiebzigsten 1 Pf., in der achtundsiebzigsten 1 Pf., in der neunundsiebzigsten 1 Pf., in der achtzigsten 1 Pf., in der einundachtzigsten 1 Pf., in der zweiundachtzigsten 1 Pf., in der dreiundachtzigsten 1 Pf., in der vierundachtzigsten 1 Pf., in der fünfundachtzigsten 1 Pf., in der sechsundachtzigsten 1 Pf., in der siebenundachtzigsten 1 Pf., in der achtundachtzigsten 1 Pf., in der neunundachtzigsten 1 Pf., in der neunzigsten 1 Pf., in der einundneunzigsten 1 Pf., in der zweiundneunzigsten 1 Pf., in der dreiundneunzigsten 1 Pf., in der vierundneunzigsten 1 Pf., in der fünfundneunzigsten 1 Pf., in der sechsundneunzigsten 1 Pf., in der siebenundneunzigsten 1 Pf., in der achtundneunzigsten 1 Pf., in der neunundneunzigsten 1 Pf., in der hundertsten 1 Pf.

Nummer 54

Februar 479

Dienstag den 5. März 1935

Februar 479

70. Jahrgang

## Warum verließ Paraguay den Völkerbund?

In dem offiziellen Telegramm, das der paraguayische Außenminister Riart an den Generalsekretär des Völkerbundes sandte, war als Begründung des Austritts Paraguays die Stellungnahme des Völkerbundes bei der Aufhebung des Waffenlieferungsverbotes an Bolivien und die Ablehnung der paraguayischen Ansprüche auf den Gran Chaco angegeben. Nach Ansicht Paraguays handelt es sich um eine Kompetenzüberschreitung des Völkerbundes und eine Sanktion gegen einen der kriegführenden Staaten, zu dessen Ungunsten das Waffenlieferungsverbot weiter bestehen bleiben soll. Das Völkerbundssekretariat hat den Empfang des Telegramms bestätigt, durch das die Verlegenheit in Genf natürlich nur noch vergrößert worden ist.

Diese formelle Erklärung des Austritts Paraguays hat natürlich auch noch eine Reihe anderer Hintergründe und Gründe, als die es sind, die im Telegramm des Außenministers angegeben wurden. In erster Linie hängt die auch ziemlich heftige Sprache des Telegramms mit der überaus günstigen strategischen Lage der paraguayischen Truppen im Gran Chaco zusammen. Die Regierung in Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay, will offenbar unter keinen Umständen die Vorteile, die ihre Truppen in den letzten Monaten errungen haben, preisgeben, zumal sie offensichtlich auf den baldigen endgültigen Sieg über die Bolivianer rechnet. Zu den strategischen Rücksichten tritt aber noch eine Reihe von wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Angesichts der glücklichen Entwicklung des ganzen Feldzuges will sich Paraguay offensichtlich die Möglichkeit einer Eroberung des reichen Petroleumdistriktes nördlich von Villa Montes am Oberlauf des Pilcomayo nicht entgehen lassen.

Ein Sonderberichterstatter der „Times“ hat jetzt seinem Blatt einen außerordentlich aufschlußreichen Bericht übermittelt, nach dem der Plan der Paraguayer dahin geht, die bolivianische Armee aufzureiben, bevor sie sich ins Gebirge zurückziehen kann. Die Bolivianer haben sich bereits westlich von Villa Montes zurückgezogen, und es sieht ganz danach aus, als ob das ganze Gebiet von Villa Montes bis Santa Cruz in kurzer Zeit den Paraguayern in die Hände fallen müßte. Die Widerstandskraft der bolivianischen Truppen ist indessen mehr durch den Kampf mit den Naturbedingungen als durch den mit dem Gegner untergraben worden. Eines der größten Probleme für beide Armeen ist die Beschaffung von Trinkwasser. Bei der jüngsten Offensive der Paraguayer bei Fort Picubia schnitten sie den Bolivianern die Wasserzufuhr ab. Das Ergebnis war, daß Tausende von Bolivianern buchstäblich verdursteten. Der „Times“-Korrespondent, der Gelegenheit hatte, einen Frontabschnitt dort zu überfliegen, erzählt, daß das Gelände mit toten Bolivianern geradezu überfüllt gewesen sei.

Die Paraguayer sind klimatisch besser daran als die Bolivianer, deren Truppen in der Hauptsache aus Indianern bestehen, die aus gebirgigen Gegenden stammen. Ihnen ist das Klima im Gran Chaco besonders gefährlich, weil sie gegen Malaria, Ruhr und Typhus nicht so gefeit sind wie die Paraguayer. Waffentechnisch sind die Bolivianer den Paraguayern überlegen, auch zahlenmäßig. Aber in diesem Klima und in diesem Gelände entscheiden nicht die Waffen, sondern die Menschen. Die beste Ausrüstung nützt nichts, wenn die Soldaten bereits moralisch geschlagen sind. Das ist aber bei den Bolivianern durchaus der Fall. Bei den Paraguayern kommt noch hinzu, daß nach ihrer Auffassung der Gran Chaco Paraguay gehört. Die bolivianischen Indianer müssen im Chaco kämpfen, ohne eigentlich zu wissen warum. Die militärische Disziplin ist unter den paraguayischen Truppen gut, das Einvernehmen zwischen Offizieren und Mannschaften sogar ausgezeichnet, weil sie unter den gleichen Bedingungen leben, die gleiche Nahrung haben, unter gleichen Strapazen und Entbehrungen leiden und mit den gleichen Waffen kämpfen. Der Bolivianer hat ein weniger ausgeprägtes Vaterlandsgefühl. Fallen die Offiziere aus, sind die Mannschaften hilflos, und nur von dem einen Gedanken befeelt, sich zu retten. Der Mangel an Initiative ist eine der Hauptursachen der bolivianischen Niederlagen.

Es ist wohl nicht damit zu rechnen, daß der menschenmörderische Kampf im Chaco so bald zu Ende geht. Damit rechnet auch der „Times“-Korrespondent, der im übrigen ehrlich genug ist, die wahren Interessenten an der Fortsetzung der Kämpfe im Chaco zu benennen: es ist die Petroleumindustrie, die aus der Eroberung des Petroleumdistriktes bei Villa Montes vermehrte wirtschaftliche Vorteile erwartet.

## Deutschland in der Weltwirtschaft

Kundgebung auf der Leipziger Messe

Leipzig, 4. März. Die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. veranstaltete während der Leipziger Messe am 4. März abends in einer Halle des Leipziger Messengeländes eine große Kundgebung, die unter dem Motto stand: Deutschland in der Weltwirtschaft. Die Redner auf dieser Kundgebung waren Reichs-

## Tagespiegel.

Anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse sprachen am Montagabend Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht und Reichskommissar Dr. Gerdeler über „Deutschland in der Weltwirtschaft“.

Um die Arbeitslosigkeit im Saargebiet zu bekämpfen, wurde eine Zugangsperre verfügt für Arbeiter und Angehörige.

Am 12. März wird der Funkfernverkehr Berlin—Tokio eröffnet werden.

In Ungarn hat eine Regierungsumbildung stattgefunden, nachdem das Kabinett zurückgetreten, der bisherige Ministerpräsident aber wieder betraut wurde.

Der Aufbruch in Griechenland ist noch nicht niedergegangen. Die Insel Kreta ist in der Hand der Aufständischen. Auch Benizelos hält sich dort auf. Es toben harte Kämpfe.

Die englischen Marinebehörden dementieren die Nachrichten, nach denen britische Kriegsschiffe wegen der Revolte nach Griechenland auslaufen sollten.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der Präsident der Reichswirtschaftskammer, Geh. Kommerzienrat Feder, der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gerdeler, und der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Bernhard Köhler.

Namens der Stadt Leipzig und im Namen der Leipziger Meßamts begrüßte der Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gerdeler, die Anwesenden und verbreitete sich dann über seine Aufgabe als Reichskommissar. Er betonte u. a.: Angesichts des vorhandenen Wettbewerbs ist die Möglichkeit, deutsche Erzeugnisse in der Welt umzusetzen, vollkommen von dem Stand der Preise abhängig. Es ist bekannt, daß der deutsche Preis im Durchschnitt wesentlich über dem Stand der Weltmarktpreise liegt. Diese Tatsache stellt zwei Forderungen an uns. 1. Wir müssen unsere Preise mit wirtschaftlich nicht störenden Mitteln und ohne soziale Erschütterungen an einer weiteren Entfremdung vom Weltmarktpreis hindern. Wir müssen sie im Gegenteil diesem wieder näherbringen. Je besser und schneller uns das gelingt, um so größer ist die Absatzfähigkeit deutscher Erzeugnisse in der Welt, um so mehr deutsche Menschen können wir mit der Herstellung solcher für die Welt bestimmter Erzeugnisse beschäftigen. Jene Maßnahme, die jetzt von vielen Ländern durchgeführt wird, einen hohen Preis durch Zuschüsse auf einen niedrigen Weltmarktpreis zu senken, muß, da die Mittel auf dem Binnenmarkt aufgebracht werden können, die Produktion belasten, also zu einer weiteren Verteuerung, zur Gefahr einer weiteren Erhöhung der Binnenmarktpreise, der Schrumpfung des Binnenabzuges und schließlich zur Senkung des Lebensstandes im Inland führen. 2. Die Absatzfähigkeit deutscher Erzeugnisse ist trotz dieser Preisereue um so ausschlagreicher, je besser die Beschaffenheit der deutschen Ware im Verhältnis zum geforderten Preis ist. Sind wir in der Beschaffenheit so überlegen, daß in ihr ein dem höheren Preis entsprechender Mehrwert an Leistungen oder Benutzungsdauer vorhanden ist, so ist auch der höhere Preis durchsetzbar. Das gilt nun nicht nur in dem Sinne, daß wir plötzlich nur hochwertige chemische Erzeugnisse oder optische, elektrische, physikalische Instrumente ausführen könnten, nein, das gilt auch für die kleinste Ware des täglichen Bedarfs. Wenn es sich um einen 20-Pfennig-Artikel handelt, den ein anderes Volk für 15 Pfennig auf den Markt bringt, so kommt es darauf an, daß unser Artikel um 33 1/2 Prozent besser ist als der ausländische. Wir müssen allen Kaufkraftquellen in der Welt, auch den besengten, Rechnung tragen, und uns nicht nur auf die großen Werke verlassen, in denen deutscher Erfindungsgeist und deutsche Arbeitsfreudigkeit besonders plastisch in die Erscheinung treten.

Wenn Deutschland in der Weltwirtschaft seinen Platz wiedergewinnen will, dann muß es auf die geistige, technische und handwerksmäßige Ausbildung seiner Menschen den größten Wert legen. Es darf sich durch nichts von diesen, sagen wir einmal primitiven, aber gebieterrischen Zielen der Erziehung abbringen lassen. Es muß das beste Wissen, die gereifteste Erfahrung, das vollendetste Können an solche Erziehung gesetzt werden. Wohlwemerkt, Erziehung ist nicht gleichbedeutend mit Berechtigungsweisen oder -unwesen. Nur wenn das ganze deutsche Volk, seine Geschichte, seine Fähigkeiten, und die ihm geschenkten Möglichkeiten organisch erfährt, wenn es Arbeit nicht als Last, sondern als Inhalt des Lebens und als Trägerin jedes Fortschrittes und jedes Emporganges erkennt, dann kann es zu jener Harmonie aller Fähigkeiten und Kräfte auf geistigem und physischem, auf sittlichem und religiösem Gebiete gelangen, deren wir für das Ringen auch in der Weltwirtschaft bedürfen. Deutschland wird seinen Platz in der Weltwirtschaft wieder erringen und behaupten, wenn unser Volk im neuen Staate sich zum Grundgesetz der Leistung und nicht der Bequemlichkeit, zum Grundgesetz der Persönlichkeit und nicht des Schemas, nicht zum Gedanken der Verhinderung gegen alles und jedes, was uns die Natur entgegenwerfen könnte, sondern zum friedlichen Ringen und ehrenhaften Kämpfen bekennt.

Der Leiter der Reichswirtschaftskammer, Präsident Feder, betonte eingangs, daß die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse wie keine andere Veranstaltung ein allumfassendes Bild von der Bedeutung und Vielgestaltigkeit des deutschen Gewerbes liefere. Sie dokumentiere vor der ganzen Welt den geschlossenen Aufbauwillen der deutschen Wirtschaft, und die heutige Demonstration zeigt In- und Ausland, daß die NSDAP, die deutsche Regierung und alle in der deutschen Volkswirtschaft tätigen Kräfte in Einmütigkeit und mit unerschütterlicher Willens- und Lebenskraft entschlossen sind, der deutschen Wirtschaft die ihr zukommende Stellung in der Welt zu sichern. Der Redner zeigte dann den Aufbau der gewerblichen Wirtschaft.

Der mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragte

## Reichsbankpräsident Dr. Schacht

hielt einen Vortrag über „Deutschland in der Weltwirtschaft“. Er führte u. a. aus: Wirtschaftspolitik ist keine Wissenschaft, sondern eine Kunst. Handwerkszeug und Methoden dieser Kunst kann man sich aneignen, und sie müssen gelernt sein. Das Können in der Kunst aber muß man haben, das kann man nicht lernen. Um die Kenntnis von Handwerkszeug und Methoden ergiebt sich eine Flut von Forschungs- und Streitschriften, von Reden und Erörterungen, von Proklamationen und Deklamationen. Das Können aber wird von alledem nicht berührt, es bedingt zwar die volle Kenntnis von Handwerkszeug und Methoden, aber es ist gegründet in Seele, Glaube, Hingabe, Willen, mit einem Wort mit dem, was man Weltanschauung nennt und was keine Angelegenheit des Intellektes ist, sondern des Gefühls. Darum gibt es eine nationalsozialistische Wirtschaftspolitik, so gut wie es eine merkantilistische, eine physokratische oder eine liberalistische Wirtschaftspolitik gegeben hat. Darum ist es eine Irrlehre, wenn man von exakten Wirtschaftsmethoden und von unveränderlichen Wirtschaftsgesetzen spricht. Der Wirtschaftspolitiker muß scheinbar Unmögliches möglich machen können.

Wir wollen uns keinem Zweifel darüber hingeben, daß Deutschland heute vor wirtschaftspolitischen Aufgaben steht, die dem normalen Nationalökonom als beinahe unlösbar erscheinen. Dazu kommt, daß wir die Lösung finden müssen zu einer Zeit, wo noch ein erheblicher Teil der Auslandswelt sich unserem geistigen Ringen gegenüber feindselig einstellt. Denn die nationalsozialistische Revolution ist nicht von materiellen Gesichtspunkten ausgegangen, sondern bedeutet eine geistige Umwälzung, die letzten Endes ihren Ursprung hat in der Unterdrückungs- und Differenzierungspolitik, die das Ausland 20 Jahre lang gegen uns getrieben hat. Es ist diese geistige Kraft der nationalsozialistischen Bewegung, die jetzt die Welt zum Nachdenken bringt. Noch träumen sich zahllose materielle Interessenten gegen die Anerkennung dieses Geistes und sie erheben manderlei Bedenken, die auf den ersten Blick Einwand machen mögen. Es gibt demgegenüber eine einfache Feststellung: Revolutionen sind keine Doktor-dissertationen, und in der nationalsozialistischen Revolution wird genau wie bei allen Revolutionen manches mitumgerissen, das mehr zufällig als verdient fällt. Auch mögen Uebereifer und heilige Eiferer hier und da Schaden anrichten, den nicht nur die Betroffenen, sondern auch die Regierenden zu leiden haben. Wenn der Nationalsozialismus mit Recht das sich Breitmachen fremdrassigen Lebens in Staat und Kultur ausmerzt, so heißt das nicht unterschiedslos jeden Juden vernichten, und wenn freimaurerische Heilmittlerei mit Recht abgetan wird, so gilt deshalb nicht jeder Freimaurer als Landesverräter. Aber Mißgriffe dieser Art sind vergänglich als Sand unter den Füßen, wenn die Revolution geistig ist. Was aber Revolutionen an geistigen Großtaten hervorbringen, bleibt, und das große geistige Gut der nationalsozialistischen Revolution wird seinen unvergänglichen Siegeslauf durch die Geschichte halten.

Noch ein anderes wird das Ausland verstehen müssen: Jede Revolution schafft sich ihre eigenen Symbole und neue Ausdrucksformen für das früher völlig veränderte Lebens. Alle Kritik der ausländischen Presse an den Formen und der Einheitlichkeit dieses Lebenswillens trifft ins Leere. Darum sind auch die Verläufe dauernd Gegensätze zwischen den einzelnen Führerpersönlichkeiten der Bewegung oder der Reichsregierung zu konstruieren, abwegig. Keine sog. ausländischen Freunde leisten weder mit, noch der Sache, was sie ja auch gar nicht wollen, aber auch sich selbst gar keinen Dienst, wenn sie sich zu den angeblich unmöglichen nationalsozialistischen Wirtschaftstheorien in einen Gegensatz zu bringen suchen und mich gewissermaßen als den Hüter wirtschaftlicher Vernunft hinstellen. Ich kann Ihnen versichern, daß alles, was ich sage und tue, die absolute Billigung des Führers hat und daß ich nichts tun und sagen würde, was seine Billigung nicht hat. Die Stärke des nationalsozialistischen Regimes liegt eben in der einheitlichen Willenslenkung durch den Führer und in der begeisterten und bedingungslosen Hingabe seiner Mitarbeiter und des Volkes an ihn.

Die Wirtschaftskrise der Welt dauert nun schon ins 6. Jahr. Sie verschärft sich fast von Tag zu Tag. Die Ursache dieser ganzen Krisenentwicklung liegt in der Politik, insbesondere in den politischen Auswirkungen des Weltkrieges. Für Deutschland kann man diese Auswirkung wirtschaftlich in einer

charakteristischen Ziffer zusammenfassen. Vor dem Kriege hatte Deutschland 25 Milliarden RM. Forderungen und 15 Jahre später mehr als 25 Milliarden RM. Schulden an das Ausland. Deutschland hat alles getan, um die ihm aufgezwungene Umstellung zu vollziehen und seine Schulden abzubauen. Das Ausland hat aber den Erfolg dieser Anstrengungen durch seine Handelsrestriktionen, und Währungs-Dumping vereitelt. Außerdem ist ein Teil unserer Gläubigerstaaten zu dem System der Clearings übergegangen und hat damit dem Weltmarkt einen neuen Schlag versetzt. Diese Clearingverträge haben nicht nur unseren Transitverkehr fast vollständig zum Erliegen gebracht, sie haben darüber hinaus durch ihren Bürokratismus und durch ihre Formularwirtschaft den fremden Käufer abgeschreckt, in Deutschland einzukaufen. Ferner haben sie den Rohstoffveredelungskredit lahmgelegt und den normalen deutschen Einfuhrkredit fast vollständig unterbunden. An die Stelle der Einfuhr gegen 3-Monats-Ziel ist die Einfuhr per Kasse getreten, ja es müssen sogar häufig Voreinzahlungen auf die Verrechnungslonten vorgenommen werden.

Die zwangsläufige Folge dieses durch die Clearing-Abkommen herbeigeführten zweiseitigen Verkehrs ist, daß wir für unsere Ausfuhr immer weniger freie Devisen erlangen, mit denen wir in beliebigen Ländern einkaufen können. Insbesondere fehlen uns Devisen, um Rohstoffe aus denjenigen Ländern zu kaufen, denen gegenüber wir im Warenaustausch passiv sind. Infolgedessen entsteht für uns die nicht minder widerstandige Zwangslage, auch diesen Ländern gegenüber den zweiseitigen Verkehr in Anwendung bringen zu müssen, und es besteht die unvermeidbare Tendenz, den internationalen Handel mehr und mehr auf einen rein zweiseitigen Verkehr abzustellen.

Es ist nicht blos der Wille, sondern es liegt in der Natur dieser Entwicklung zum zweiseitigen Verkehr, wenn unsere durch den neuen Plan gekennzeichnete Politik der Selbstbehauptung unwählige Wirkungen auf die traditionellen Wege des internationalen Handels haben muß. Niemand würde es mehr begrüßen als wir, wenn im Wege internationaler Zusammenarbeit die Voraussetzungen zur Befestigung des gegenwärtigen primitiven Verkehrs und zur Wiederherstellung des mehrseitigen Handels geschaffen werden könnten. Solange diese Voraussetzungen indessen nicht bestehen, sind wir aus Gründen unserer Selbsterhaltung gezwungen, unsere Stellung als Rohstoffkonsument mit vollem Gewicht in die Waagschale zu werfen und nur dort zu kaufen, wo man gewillt ist, unsere Produkte abzunehmen.

Der anfängliche Reiz für unsere Gläubigerländer, uns die Clearingverträge aufzunötigen, lag darin, daß unsere aktive Handelsbilanz gegenüber diesen Ländern die Verwendung unseres Handelsüberschusses für die Zahlung der Anleihezinser zu ermöglichen schien. Heute haben sich die Clearings so entwickelt, daß unsere europäischen Gläubigerstaaten wohl die Zinszahlungen für die deutschen Anleihen sichergestellt haben, daß aber die Bezahlung ihrer Exporteure für die nach Deutschland gelieferten Waren auf immer längere Fristen verschoben werden muß. Diese Methode hat verweigerte Richtigkeit mit dem feinerzeitigen Verfahren, die unmöglichen Reparationszahlungen durch Aufnahme ausländischer Kredite doch noch zu bewerkstelligen und muß sich genau so totlaufen, wie sich die Reparationen tot gelaufen haben. Und wenn man den positiven Wert der Auslandsanleihen im wesentlichen darin erblicken kann, daß sie die Unfähigkeit und die Unmöglichkeit der Reparationszahlungen erwiesen haben, so kann man den positiven Wert der Clearingverträge vielleicht ebenso darin erblicken, daß sie zwangsläufig ihre Untauglichkeit zur Lösung des deutschen Transferproblems je länger, je mehr selbst dokumentieren. Tatsächlich ist bereits jetzt eine wesentliche Ernüchterung über die Brauchbarkeit der Clearings-Abkommen als Instrument für den Einzug von Zinscheinen eingetreten, und man kann die Hoffnung haben, daß der Irrweg, der mit diesem Abkommen beschritten worden ist, bald wieder in die Straße der Vernunft einmündet.

Die Lösung des deutschen Schuldentransferproblems ist nur auf zwei Wegen möglich; entweder Herabsetzung von Zins- und Amortisation unserer Anleihen im Zusammenhang mit einer zeitweisen Stundung oder ausreichende Erhöhung des deutschen Exportüberschusses.

Um unseren ehrlichen Willen zu betonen, gehe ich soweit, das Wiederaufleben aller ursprünglichen Rechte der Anleihegläubiger zuzugestehen, wenn ein entsprechendes Abkommen von uns

später nicht eingehalten werden sollte. Statt diesen Weg der internationalen Schuldenregelung den Mr. Grady empfiehlt, zu gehen, haben zahllose Länder, Schuldner- wie Gläubigerländer, den Versuch gemacht, durch eine Abwertung ihrer Währung der Krise beizukommen. Ich glaube nicht sehr zu gehen, wenn ich konstatiere, daß mancher, der an das Heilmittel Währungs-experiment geglaubt hat, heute schon kurieren ist. Wir haben uns nie in die wirtschaftlichen Maßnahmen des Auslandes einzumischen gewünscht und wir überlassen dem Ausland ruhig die wirtschaftlichen und sozialen Reaktionen, die eine solche Währungspolitik im eigenen Lande auslösen muß. Um so weniger aber lassen wir uns daran hindern, unsere eigene Wirtschaftspolitik zu treiben und uns zu schädigen, soweit die Wirtschaftspolitik der anderen in unsere Außenhandelsphäre übergreift.

Das Endergebnis all der zahlreichen Kräfte und Gegenkräfte, die durch die Welle der Währungsabwertungen ausgelöst wurden, besteht in einer Ueberforderung des Deflationsdruckes, den jede Krise mit sich bringt. Der Nationalsozialismus ist in Deutschland einen anderen Weg gegangen.

Der Wille, unser Schicksal selbst in der Hand zu halten, ist bestimmend gewesen für die Einführung des sog. „Neuen Planes“ in unsere Handelspolitik, den ich vor sechs Monaten anfänglich der Leipziger Herbstmesse anfündigen konnte. Der Grundsatz dieses Planes lautet: nicht mehr kaufen und bezahlen werden kann und in erster Linie das kaufen, was notwendig gebraucht wird. Mit diesen beiden Forderungen ist das Devisenproblem und das Rohstoffproblem berührt. In jenen Tagen und Wochen ist uns hundertmal vom Auslande prophezeit worden, daß wir einen solchen Plan nicht durchführen könnten. Unser wirtschaftlicher Zusammenbruch wurde als unmittelbar bevorstehend bezeichnet. Wie Sie sehen, haben wir den Plan durchgeführt und sind nicht zusammengebrochen. Ich glaube vielmehr, daß die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse Ihnen allen, die Sie hierher gekommen sind, ein Bild starker Lebenskraft, hervorragender Leistung und bester Qualität in Stoff und Form gibt. Wir sind durch den Winter glatt hindurchgekommen mit gesteigerten Produktionsziffern und einer sehr geringen saisonmäßig bedingten Steigerung der Arbeitslosenziffer. Es wäre allerdings falsch, wenn ich sagen würde, daß es leicht gewesen ist. Es ist sogar sehr schwer gewesen.

Das Haupthindernis des Neuen Planes bleiben die Clearingverträge. Der Grund, nicht mehr zu kaufen, als Devisen vorhanden sind, wird nämlich durch die bloßen Gutschriften-möglichkeiten der Clearingverträge fortwährend durchlöchert. Es hat sich auf den Verrechnungslonten bereits eine deutliche Neuverschuldung von über einer halben Milliarde RM. entwickelt, die uns zwar devisenmäßig nicht bedrückt, weil ihre Bezahlung nur in Waren verlangt werden kann, die aber doch psychologisch wenig erfreulich ist, weil sie wiederum den Eindruck erweckt, als ob Deutschlands rückständige Warenschuld wieder ansammeln läßt. Im Gegensatz zu dem Clearing hat sich die Form des deutsch-englischen Handelsabkommens nach Ueberwindung einiger anfänglicher Schwierigkeiten beiderseits durchaus bewährt und die Ab-

tragung der Schuldentrübsünde aus dem Warenverkehr macht erfreuliche Fortschritte.

Außer den Clearingsabkommen haben unseren Export gehindert die mangelnde Kaufkraft der Rohstoffländer, die hohen Zölle fast des gesamten Auslandes, die zunehmende Kontingentspolitik bei unseren Abschmern und nicht zuletzt die Währungs-Entwertungen und Schwankungen der verschiedenen Länder. Wenn wir trotzdem nicht weiter im Export zurückgeworfen worden sind, als dies praktisch geschehen ist, so bedeutet dies eine Anerkennung der deutschen Qualitätsarbeit und zeigt gleichzeitig, daß unsere Mühe um die Steigerung des Exportes nicht vergeblich zu sein braucht. Die Lage unserer Ausfuhr ist gewiß schlecht. Aber sie ist nicht wesentlich schlechter als in den übrigen Ländern auch.

Zwar ist der deutsche Anteil am Weltmarkt in den letzten beiden Jahren leicht zurückgegangen. Das erklärt sich aber zu einem erheblichen Teil daraus, daß bei den großen Kolonialmächten, insbesondere bei Großbritannien und Frankreich, der Handel zwischen Mutterland und Kolonien bzw. Dominien sich relativ gut gehalten hat, was daher kommt, daß es innerhalb dieser geschlossenen Währungs- und Wirtschaftsgebiete ein Transferproblem nicht gibt und daß der Austausch von Rohstoffen und Fertigfabrikaten innerhalb dieser Gebiete ein vollständiger ist als bei Deutschland.

Dabei zeigt sich immer klarer, daß für einen Industriestaat der Besitz kolonialer Rohstoffgebiete als Ergänzung seiner heimischen Wirtschaft unerlässlich ist. Auch das frühere Deutschland hat mit seinen Kolonien niemals imperialistische sondern immer nur wirtschaftliche Ziele verfolgt. Die deutschen Kolonien waren keine Refrutierungsgebiete für die heimische Armee des Weltkrieges und einziges Land hat Deutschland bei Kriegsbeginn vorgeschlagen, die Kolonien nicht in das Kampfgebiet hineinzuziehen. In den rund 20 Jahren seines kolonialen Besitzes hat Deutschland seine Kolonien wirtschaftlich und kulturell besser entwickelt, als andere Länder, die ihren in Jahrhunderten. Heute liegt es klar zu Tage, daß wenn Deutschland seine Kolonien hätte, das Transferproblem Deutschland unendlich viel leichter sein würde, weil es einen erheblichen Teil seiner Rohstoffe, die es heute in ausländischer Baluta bezahlen muß, im Rahmen seines eigenen Währungsgebietes erzeugen könnte.

Wenn ich aus währungs- und wirtschaftspolitischen Gründen die Notwendigkeit deutscher Kolonialwirtschaft betone, so beantworte ich damit eine Frage, die selbst objektive Ausländer so oft an uns richten: Wie stellt sich der Nationalsozialismus zur Weltwirtschaft? Kann und will er eine auf den Wiederaufbau des Weltmarktes gerichtete Politik mitmachen? Ich scheue mich nicht vor einer offenen Antwort. Der Nationalsozialismus steht in geregelten Wirtschaftsbeziehungen der Völker untereinander einen wesentlichen und unentbehrlichen Kulturfaktor und ist deshalb bereit, und gewillt, das Seinige zum Wiederaufbau des Weltmarktes beizutragen. Deshalb erkennt das nationalsozialistische Deutschland seine Auslandschuldverpflichtungen, obwohl sie in ihrer jetzt noch vorhandenen Höhe ausschließlich reparationsbedingt sind, als bindend an. (Fortsetzung folgt.)

## Grünkern, die deutsche Suppenfrucht

mit dem unvergleichlichen Aroma, ist in Form der köchfertigen Knorr Grünkern-Suppe eine immer willkommenen Abwechslung auf dem Mittagstisch und eine angenehme Überraschung für alle, die diese ebenso eigenartige wie ansprechende Geschmacksrichtung zum erstenmal kennen lernen! Mit einigen Marktlöffchen angerichtet: ein Hochgenuss! 1 Würfel - 2 reichliche Teller nur 10 Pfg. Schon seit 50 Jahren:

## Knorr Suppen - gute Suppen!

# SUSE

Der Liebe Leid und Glück.

Roman von Robert Fuchs-Biska.

Der frühe Tag brach an, als Suse erschüttert das späte Bekenntnis in das Köfchen zurückleite. Sie überzeugte sich, daß die Kapselle zu öffnen war, wenn man einen spitzen Gegenstand in den Engelmund auf der rechten Seite drückte. Dann trat sie an das Fenster und suchte die Alpenkette. Noch lag grau von den Wolken verhüllt, was gestern so stolz und groß und dann zauberhaft in Purpur erglühend in die Gewalt der Himmelsauftrage. Ein Wunder hatte sie gesehen. Und diesem Wunder folgten andere: die Klarheit, die sie überkam dort oben und ihr den Weg zum Glück zurück erhellte, als hätte das Feuer der Berge den langgesuchten Pfad erleuchtet, daß er aus der Finsternis ihres Herzens angsvoller Not aufstauete. . . den Brief Klementines, der ihr Justis Botschaft durch Sinchen als Unwahrheit der alten Jungfer aufklärte. . . der Zusammenhang des Namens Verdenring mit dieser unseligen Tat, über den Suse sich nun Rechenschaft abzulegen vermochte. So konnte sie der feindseligen Frau nicht zürnen in dieser Stunde - Sinchen mochte wohl Schweres getragen haben. Davon gab der Brief von Verdenrings Vater Zeugnis.

War das nicht Fügung - die Stimme des endlich sich klärenden Geschickes, das da rief: Gehe hin und zweifle nicht länger!

Sie dachte an Wapplers Tod und bangte einen Augenblick vor der Sühne dieser Schuld. Dann nahm sie allen Mut zusammen.

Sie schrieb eine kurze Zeile an Maria auf und bat darin, das Kind zu behüten, bis sie wiederkäme. Und als die Sonne die Firnen enthüllte, als die weißen Gipfel wie eine rätselhafte Mahnung an die Macht des unerforschlichen, allweisen Richters über Glück und Unfrieden der Menschen zu seinem Himmel hinauf glänzten, fuhr Suse - von diesem Bande des Friedens begleitet - dem Ziele ihres Sehens zu. Nur einen flüchtigen Augenblick

gemährte der rollende Eisenbahnzug einen letzten Anblick der Alpen. Dann eilte er in die Tiefen hinab, die sich als das Tor der Schweiz, mit waldgeräumelten, niederen Berggründen geziert, dort ausbreitete, wo Suse mit dem festen Glauben an die Wende ihres Unglücks einst eingezogen war.

Daß sie selbst es war, die endlich den richtigen Weg wählte, erriet sie nicht. Sie glaubte an eine Fügung, glaubte an ein Geheimnisvolles, das sie führte - glaubte an den Zauber aus Jugendtagen und glaubte der Erinnerung an den Sonnenschein jener vergangenen Zeit. So wuchs aus Suses eigenem Sinnem Trost die Demut. Nicht die niedrige Demut, die in feiger Angst ertuldet, sondern jene, die da aufrecht einhergeht und ohne Scheu zu fragen weiß: Kann ich dein Glück noch einmal werden?

Ringsum auf den Wiesen buffete das Heu stärker. Denn der Abend senkte sich über das Land, und unter keinem Kommen verhauchte die Sommerhitze. Sie mehte nun wie ein abkühlendes Atmen über die erschöpfte Natur und trug den Duft der Erde weit in die schweigsamer werdende Sommerwelt. Ein feines Klingeln und Wispern kam von den gemähten Wiesen her, wo unermüdet die Grillen dem scheidenden Tag ihr Lied nachsangen.

Wo der Wald seine ersten Büsche an den Rand der an der Vorstadt liegenden Flur hingestellt hatte - wie lockende Voten, die von feinen Geheimnissen flüstern sollten - erhob sich ein in der Abendstille verschlafen dastehendes Landhaus.

Dort öffnete Suse die Gitterpforte in der engerwachsenden Weißdornhecke, hinter der sich der Garten um den zierlichen Bau schmiegte, als verberge er ein großes, reines Glück vor den zutrinklichen Augen des Alltags.

Ein lauberes Hausmädchen kam ihr entgegen: „Das gnädige Fräulein ist ausgegangen!“

Ein wenig enttäuscht setzte Suse sich, mit von dem weiten Fußweg geröteten Wangen, auf eine Bank, über der ein Ahornbaum breit seine Äste wiegte.

„Wie schade!“ sagte sie.

„Ich habe den Auftrag, die gnädige Frau sofort in ihr Zimmer zu führen!“ entgegnete die Hofe.

Ueberrascht sah Suse nach dem Mädchen: „Sie schai-

nen mich zu verwechseln? Fräulein von Abersberg weiß gar nicht, daß ich angekommen bin.“

„Die gnädige Frau werden seit Wochen erwartet, und jedesmal, wenn meine Herrin ausgeht, erhalte ich den gleichen Befehl. Auch kenne ich Sie aus der Pension, Frau von Verdenring.“

Sie erfrischte ihr glühendes Gesicht und fühlte den Frieden, wieder daheim zu sein. Vom Fenster aus genog sie den Blick über die Büsche des Gartens hin auf die weiten, flachen Wiesenründe. Auch hier drang der Wohlgeruch des gemähten Sommergrases und das Gezirp der Grillen herein. Wie vertraut heimlich das alles war! Und in dem süßen Frieden des vor ihr liegenden Bildes gedachte Suse der Alpenlandschaft und schaltete still vor sich hin. War wirklich auch hier die Welt heller und schöner geworden - oder sah sie jetzt alles so anders, weil die Anmut der lachenden Schweiz, der Zauber der glühenden Berge und der weißen Firnen immer noch in ihrer Seele lebten? -

Suse entkann sich des Gesichtes der jungen Person, die nun vorausging und im oberen Stockwerk eine Tür öffnete. In dem lichten, freundlichen Raum konnte die überraschte Suse ein Wiedersehen mit dem alten Hausrat feiern, der die schweren Tage in der Dachstube des Wapplerhäuschens gesehen hatte. Also Klementine selber war die Käuferin gewesen. . . nun wußte Suse auch, warum der Verkauf so schnell und leicht geglückt war.

Allmählich begann ihr die Zeit lang zu werden. Dort drüben flammten die ersten Lichter der kleinen Vorstadt auf und lugten mit zaghaftem Schimmer in den immer noch hellen, wenn auch farbloser gewordenen Abend. Suse ging und sah sich im unteren Stockwerk nach der Dienerin um. Das Schweigen im Haus begann sie zu ängstigen. Sie trat in die kleine Veranda, die vor dem Hauseingang lag. Dort sah die Hofe und hatte gelesen. Nun legte sie rasch das Buch zur Seite.

„Kann ich jetzt das Gepäck der gnädigen Frau besorgen lassen? Der Gärtner könnte es von der Pahn holen.“

Suse übergab dem Mädchen den Schein.

(Fortsetzung folgt.)



Holz hat ebenfalls eine Sonderbehandlung, bei der aller Verwendungs...  
dungs...  
dungsmöglichkeiten des Holzes gedacht ist und bei der eine Bon...  
nomie mit „Konfekt aus Holz“, also Erzeugnisse der Holzver...  
zuckerung, besonders ausfällt.

Im städtischen Kaufhaus hat der deutsche Großhandel eine...  
Aufklärungsstelle eingerichtet, in der jeder Besucher durch ein...  
dringliche Bilder und Aufschriften über die Aufgaben und die...  
wirtschaftliche Notwendigkeit des Großhandels zur zweckmäßigen...  
Verteilung der Erzeugnisse unterrichtet wird.

Im Ringeschhaus befindet sich die Werbestelle der Deutschen...  
Arbeitsfront mit ihren weitläufigen Einrichtungen, hauptsächlich...  
bei der Stellenvermittlung in den Berufen der kaufmännischen...  
und technischen Angestellten. Das Ringeschhaus beherbergt fer...  
ner zwei Auslandsausstellungen, die staatliche Ausstellung der...  
Erzeugnisse Japans und die der Erzeugnisse Italiens.

Einen großen Raum hat die Technische Nothilfe für sich be...  
legt, der von allen Gruppen der Technischen Nothilfe aus ganz...  
Deutschland mit Schaustücken besetzt worden ist. Auch der Bes...  
uch der Textilmesse war sehr gut.

Aus dem Auslande waren zahlreiche Interessenten erschienen...  
so aus Holland, der Schweiz, den Nordstaaten, England und...  
Ungarn. Es befinden sich darunter Vertreter großer Konzerne...  
die teilweise Probebestellungen aufgeben. Auf der großen tech...  
nischen Messe und Baumesse erreichte der Besucherstrom eine fast...  
beängstigende Grenze.

## Die Berliner Reise Sir John Simons

London, 4. März. In einem Leitartikel sagt „Times“: Der...  
Staatssekretär des Auswärtigen hat den weissen Beschluß gefaßt...  
seinem Berliner Besuch zu einem in sich abgeschlossenen Unter...  
nehmen zu machen. Ein Besuch in Berlin ist bei der gegen...  
wärtigen Lage ein Akt der Diplomatie. Während der letzten...  
zwei oder drei Monate haben sehr viele diplomatische Reisen...  
stattgefunden. Rom, Paris, London, von Genf ganz zu schwei...  
gen, sind Schauplätze wichtiger Zusammenkünfte gewesen. Aber...  
weder französische noch britische Minister haben Berlin besucht...  
Mehr durch den Zwang der Umstände und dem Zufall der...  
Geographie als durch Absicht ist der Anschein entstanden, als ob...  
Berlin mit Käse behandelt werde. Unter normalen Umständen...  
würde dies nicht so viel bedeuten. Aber gegenwärtig fühlt sich...  
Deutschland isoliert und vernachlässigt, denn es hat sicher an den...  
gegenwärtigen europäischen Verhandlungen ein mindestens...  
ebenso starkes Interesse wie jedes andere Land. Sir John Simons...  
Besuch ist somit geeignet, Verlegenheiten zu beseitigen und Ber...  
lin in den diplomatischen Kreislauf hineinzubringen, wobei...  
Gleichheit bei den Verhandlungen für Deutschland wiederher...  
gestellt wird. Sir John Simons Besuch wird nicht nur ein...  
reiner Höflichkeitbesuch sein. Beide Länder können...  
natürlich keine bindenden Beschlüsse über Angelegenheiten fassen...  
die mehrere andere Länder eng berühren. Aber angemessene...  
Vorbereitungen haben die Besuche der französischen Minister...  
in Rom und in London sehr ertragsreich gemacht und auch für...  
den Berliner Besuch hat reichlich Zeit zur Vorbereitung zur...  
Verfügung gestanden. In einem bestimmten Augenblick nur...  
einen Schritt zu tun, ist keine schlechte Methode in der Diplo...  
matie. Die anderen Besuche sollten zur rechten Zeit folgen...  
Aber wenn Berlin auf dem Wege nach Moskau besucht worden...  
würde, dann würde die Reise viel zu viel von ihrer Bedeutung...  
und ihrem psychologischen Wert verloren haben.

London, 4. März. Das englische Kabinett wird in seiner...  
Sitzung am Mittwoch, wie der diplomatische Mitarbeiter der...  
„Sunday Times“ schreibt, die Richtlinien für den Besuch...  
Simons in Berlin festlegen, nachdem vorher der Abbrüstungs...  
ausfluß der Regierung den gegenwärtigen Stand der Verhand...  
lungen im Lichte der jüngsten Pariser Reise des englischen Außen...  
ministers erneut überprüft habe. Am Mittwoch werde dann auch...  
die Entscheidung über einen britischen Ministerbesuch in Moskau...  
Warschau und Prag fallen. Die kurzen Besprechungen Simons...  
in Paris hätten gewisse Zweifel über den Umfang der kommen...  
den Unterhaltungen mit Reichsminister Hilfer beseitigt. Frank...  
reich habe nicht verächtlich dem britischen Außenminister irgend...  
welche Beschränkungen aufzuerlegen. Simon seinerseits scheine...  
mit Wohlwollen einig zu sein, daß es nicht möglich sein...  
würde, die Dinge schon in diesem Stadium seiner Berliner...  
Besprechungen zu greifbaren Ergebnissen zu führen. Das Beste...  
das er zu erreichen hoffe, sei eine volle Verständigung...  
über alle zur Erörterung stehenden Verhandlungsgegenstände und...  
Grundzüge.

## Der englische Heereshaushalt

London, 4. März. Die Haushaltsvoranschläge für das eng...  
lische Heer sind veröffentlicht worden. Sie belaufen sich auf...  
43,55 Millionen Pfund (522,6 Millionen RM.) und weisen da...  
her gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 3,95...  
Millionen Pfund (47,4 Millionen RM.) auf. Die neuen...  
Voranschläge sehen die Verstärkung des Mannschafbestandes...  
von 149.500 Mann auf 152.000 vor. Von der Erhöhung der...  
Ausgaben entfällt ein beträchtlicher Teil auf die Arsenalen, für...  
die weitere 2,1 Millionen Pfund (25,4 Millionen RM.) aus...  
geworfen sind. Die Territorialarmee erhält 287.000 Pfund (3,204...  
Millionen RM.) mehr als im Vorjahr.

## Eben begleitet Simon nach Berlin

London, 4. März. Es ist nunmehr entschieden worden, daß...  
Außenminister Simon auf seiner Reise nach Berlin von Lord...  
Segerbewahrer Eben begleitet werden wird.

## Abkommen zwischen Italien und Albanien

London, 4. März. Wie Reuters meldet, hat die italienische...  
Regierung der britischen Regierung mitgeteilt, daß ein Abkom...  
men zwischen Italien und Albanien abgeschlossen worden sei...  
zur Errichtung einer neutralen Zone in der Gegend von Uval...  
am neue Schanzlinie an der Grenze zu verhindern.

## Zugsperrung für das Saargebiet

Berlin, 4. März. Um die Arbeitslosigkeit im Saarland mög...  
lichst nachdrücklich bekämpfen und dazu vor allem die Arbeits...  
plätze in den Betrieben des Saarlandes heranziehen zu können...  
hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und...  
Arbeitslosenversicherung eine Zugsperrung verfügt. Dar...  
nach dürfen Personen, die am 1. März 1935 im Saarland...  
keinen Wohnsitz hatten, innerhalb des Saarlandes als Arbeiter...  
und Angestellte nur mit vorheriger Zustimmung des für die Ar...  
beitsstelle zuständigen Arbeitsamtes eingestellt werden. Eine Zu...  
stimmung wird nur in besonderen Ausnahmefällen erteilt. Die...  
Beschäftigung von aus dem übrigen Reichsgebiet nach dem 28. Fe...

Berlin, 4. März. Am Montag nahm die neue Saar...  
Regierung ihre Arbeit auf. Sie setzt sich folgendermaßen zusam...  
men: Regierungschef Gauleiter Joseph Bürdel; stellv. Regierung...  
schef Regierungspräsident Jung; Abteilung 1 A: Jung; Ab...  
teilung 1 B: Barth, Kommunalauufsicht, Bauten und Wirtschafts...  
abteilung; Abteilung 1 C: Nietmann, Arbeit, Arbeitsbeschaf...  
fung, Landwirtschaft, Gewerbeaufsicht, Veterinärwesen, ferner...  
Leiter der Zweigstelle des Landesamtes für Arbeit, Abteilung 2:  
Dr. Obbe, Provinzialanstalt, Landesfürsorgeverband; Ab...  
teilung 3: Wambshanz, Schulwesen; Abteilung 4: Binder, Ober...  
versicherungsamt, Versorgungsamt, Dienstämtergericht.

## Zusammenlegung der neuen Saar-Regierung

Saarbrücken, 4. März. Am Montag nahm die neue Saar...  
Regierung ihre Arbeit auf. Sie setzt sich folgendermaßen zusam...  
men: Regierungschef Gauleiter Joseph Bürdel; stellv. Regierung...  
schef Regierungspräsident Jung; Abteilung 1 A: Jung; Ab...  
teilung 1 B: Barth, Kommunalauufsicht, Bauten und Wirtschafts...  
abteilung; Abteilung 1 C: Nietmann, Arbeit, Arbeitsbeschaf...  
fung, Landwirtschaft, Gewerbeaufsicht, Veterinärwesen, ferner...  
Leiter der Zweigstelle des Landesamtes für Arbeit, Abteilung 2:  
Dr. Obbe, Provinzialanstalt, Landesfürsorgeverband; Ab...  
teilung 3: Wambshanz, Schulwesen; Abteilung 4: Binder, Ober...  
versicherungsamt, Versorgungsamt, Dienstämtergericht.

## Alloisi über sein Zusammentreffen mit dem Führer

Saarbrücken, 4. März. Der Vorsitzende des Dreier-Ausschusses...  
Baron Aloisi, hat während seines Aufenthalts im Saargebiet...  
dem Hauptbühnenleiter der „Saarbrücker Zeitung“ eine Unter...  
redung gewährt. Ueber die Eindrücke seines Zusammentreffens...  
mit dem Führer äußerte Baron Aloisi sich folgendermaßen:

„Ich hatte bereits die Ehre, den Führer bei seinem Besuch in...  
Benedikt kennenzulernen. Auch diesmal war ich sehr beeindruckt...  
von der sehr herzlichen und liebenswürdigen Art, in der er die...  
Unterhaltung mit mir führte, um mir und den anderen Herren...  
des Dreier-Ausschusses für unsere erfolgreiche Tätigkeit in der...  
Saarfrage zu danken. Es war mehr als eine große und schöne...  
Geste, als er auf dem Balkon des Rathauses, von den begehrtesten...  
Huldigungen der Saarbevölkerung begrüßt, mich aufforderte...  
mich neben ihm auf den Balkon zu begeben.“ Auf die Frage, ob...  
er in der Festesfreude der Saarbevölkerung eine Befähigung...  
der Arbeit des Dreier-Ausschusses gefunden habe, erwiderte...  
Baron Aloisi: „Ich habe mich im Saargebiet, das ich bei verschiede...  
nen Rundfahrten überall im schönsten Festeskleide sah, davon...  
überzeugen können, daß das, was wir in der Saarfrage bes...  
schlossen, das richtige war. Ich schätze diese nachträgliche...  
Befähigung um so höher ein, als es für uns Diplomaten nur sehr...  
selten möglich ist, so schnell und sicher wie in diesem Falle den...  
Erfolg und die Richtigkeit unserer Bemühungen festzustellen...  
Freilich waren, um dieses Ergebnis zu erreichen, schwierige und...  
delikate Verhandlungen und guter Wille auf allen Seiten not...  
wendig. Und eine persönliche Befähigung für meine Kollegen...  
und für mich war es, feststellen zu können, daß von beiden Seiten...  
unser Unparteilichkeit und Loyalität anerkannt worden ist.“

## Der Münchener Faschingszug

München, 4. März. Der städtische Witterungsumschlag, der...  
empfindliche Kälte brachte, konnte der gehobenen Stimmung...  
der Münchener Bevölkerung und den zehntausenden fremder...  
Gäste keinen Abbruch tun, die sich am Faschingssonntag zusam...  
mengefinden hatten, um in dem Faschingszug den Höhepunkt...  
des diesjährigen Faschings mitzuerleben. Alle Straßen waren...  
von Menschenmengen umflutet. Auf der Tribüne in der Neuh...  
hauser Straße hatte sich auch Reichsminister Dr. Göbbels ein...  
gefunden. Reichsminister General Göring sah sich den Zug vom...  
Rathaus aus an. Beiden Ministern wurden stürmische Ovationen...  
dargebracht. An die 150 Gruppen, die von dem Reichsheer...  
von der Münchener Künstlerschaft, von kulturellen und wirt...  
schaftlichen Organisationen und zahlreichen Vereinen und pri...  
vaten Gruppen gestellt waren, zogen zum Teil mit prächtigen...  
Wagen über zweieinhalb Stunden an den Zuschauern vorbei...  
Auch Reichspost und Reichsbahn hatten sich in den Dienst der...  
Idee gestellt und steuerten lustige Gruppen bei, die viel be...  
lacht wurden.

## Neubildung der ungarischen Regierung

Gömbös wieder betraut

Budapest, 4. März. Das ungarische Telegraphen-Korrespon...  
denzbüro meldet amtlich:  
Die Mitglieder der Regierung versammelten sich am Mont...  
tag vormittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten von...  
Gömbös zu einem Ministerrat. Das Kabinett beschloß auf...  
Antrag des Ministerpräsidenten Julius von Gömbös den Rück...  
tritt der Regierung.  
Den Beschluß des Ministerrats brachte Ministerpräsident Gömbös...  
unverzüglich dem Reichserzkanzler Horthy zur Kenntnis, der...  
den Rücktritt annahm, und gleichzeitig mit der Bildung des...  
neuen Kabinetts den bisherigen Ministerpräsidenten Gömbös...  
betraute. Der designierte Ministerpräsident nahm sofort die...  
Veratungen zur Bildung der neuen Regierung auf.

Die Regierung wurde zum Rücktritt von der Absicht bewogen...  
der im Verlaufe der jüngsten Monate künstlich angefahten poli...  
tischen Unruhe und der infolge dessen entstandenen Unsicherheit...  
die sich sowohl in den außen wie in den innerpolitischen In...  
teressen des Landes nachteilig geltend machte, ein Ende zu setzen...  
Gleichzeitig sollte Gelegenheit geboten werden, daß die zu bil...  
dende neue Regierung, im Besitze des Vertrauens des Staats...  
oberhauptes, die zum Besten des Landes so notwendige einheits...  
liche und zielbewußte Linienführung in den außenpolitischen wie...  
den inneren Problemen sichere.

## Das neue ungarische Kabinett

Budapest, 4. März. Die neue Gömbös-Regierung wird wie...  
folgt zusammengesetzt sein:  
Ministerpräsident und Kriegsminister: Gömbös,  
Minister des Auswärtigen: von Kanya,  
Finanzminister: Fabinji,  
Ackerbauminister: Daranyi,  
Justizminister: Laza, r,  
Inners: Nikolaus von Kozma (neu, anstelle von Kereszt...  
Fischer),  
Kultus- und Unterrichtsminister: Homan,  
Handelsminister: Geza Bornemihya (neu).

## Gömbös hält an seinem Programm fest

Budapest, 4. März. Zur Bildung der neuen Regierung er...  
klärte Ministerpräsident Gömbös, auch das neue Kabinett ge...  
brauche den nationalen Arbeitsplan als Grundlage seiner...  
Regierungszielsetzung. Die allgemeine Richtung der innerpoliti...  
schen Zielsetzung und der finanziellen und Wirtschaftstätigkeit...  
der Regierung werde beibehalten. Bei den kommenden Ver...  
handlungen mit dem Auslande werde Ungarn im Verein mit den...  
anderen Staaten der Sache des Friedens zu dienen bestrebt...  
sein, wobei selbstverständlich die Interessen Ungarns mit Selbst...  
bemühen vertreten werden sollen.

In innerpolitischer Beziehung stehe an erster Stelle die Ver...  
wirklichung der auch bisher vertretenen Reformpläne, die...  
in strenger Einigung in den Übertritt der fortschrittlich-kon...  
servativen und konstitutionellen Auffassung entsprechend dem...  
politischen Glaubensbekenntnis des Ministerpräsidenten verfolgt...  
werden solle. Das Reformprogramm der neuen Regierung bes...  
teht einmal aus den sog. konstitutionellen Reformen (Ausdehn...  
nung der Machtbefugnisse des Reichserzkanzlers, Reform des...  
Oberhauses und des Presserechts), ferner in der Durchführung...  
der fiedlungspolitischen und von Fideikommiss-Reformplänen...  
sowie des Interessenvertretungsgesetzes und der Volkserzie...  
hungsreform.

## Die Lage in Griechenland

Kämpfe im östlichen Mazedonien  
Athen, 4. März. Die Meldungen der amtlichen griechischen...  
Telegraphenagentur lassen erkennen, daß die Niederwerf...  
fung des Auslandsversuches doch offenbar den Streitkräften...  
der Regierung noch erste Aufgabe ist. Zwei...  
Zerstörer der Flotte der Rebellen sind in der Nähe der Insel...  
Kathera von Flugzeugen der Regierung mit Bomben angegrif...  
fen worden. Sieben Marinefahrzeuge, die von den Empörern...  
im Arsenal von Salamis zurückgelassen wurden, werden, der...  
amtlichen Meldung zufolge, in aller Eile ausgebessert. Sie s...  
cheinen also von den Auführern beschädigt worden zu sein. Ferner...  
spricht der amtliche Bericht davon, daß in Ostmazedonien...  
die Rebellen durch Regierungstruppen angegriffen wurden und...  
sich in östlicher Richtung zurückzogen. Bisher war von dem...  
Ausstreuen größerer Streitkräfte der Regierungsgegner auf dem...  
griechischen Festland außer den Vorfällen in Athen nichts be...  
kannt. Die Mobilisierung neuer Truppen, die nach Ma...  
zedonien abgehen sollen, wird in größter Eile fortgesetzt. Außer...  
dem melden sich zahlreiche Freiwillige.

## Einzelheiten über die Kämpfe gegen die Meuterer

Athen, 4. März. Die Kriegsschiffe der Aufständischen wurden...  
von den zur Verfolgung ausgesandten Regierungslugzeugen mit...  
Bomben belegt. Auf den Schiffen wurden großer Schaden an...  
gerichtet, und unter der Beschießung brach eine Panik aus. Die...  
Schiffe trennten sich voneinander, um den Fliegern den Angriff...  
zu erschweren. Außer der schweren Beschädigung des Panzer...  
kreuzers „Georgios Averoff“ in der Suda-Bucht melden die nach...  
Athen zurückgekehrten Flugzeuge, daß in der Nähe von Kathera...  
ein Zerstörer und bei der Insel Antikythera ein Torpedoboot...  
durch Fliegerbomben schwer beschädigt worden sei.

Ueber den Kampf gegen das meuternde Garderegiment der...  
Elzonen in Athen werden folgende Einzelheiten be...  
kannt: Ein Tausend der regierungstreuen Truppen, der in das...  
Tor der Kaserne einführte, sah sich gegen das Kasermentor ge...  
richteten Kanonen gegenüber, die den Tausend durch ihr Feuer...  
ziemlich schwer beschädigten. Daraufhin wurden nach einigen Sch...  
üssen gegen die Kaserne scharfe Schüsse abgegeben, die eine...  
Breche in die Umfassungsmauer legten. Die Meuterer, die in...  
den Keller geflüchtet waren, ergaben sich nunmehr den Truppen...  
der Regierung.

In der Nacht, in der der Putsch unternommen wurde, wur...  
den von der Benizelos gehörenden Villa in Athen Lichtsignale...  
beobachtet, auf die ein anderes Haus antwortete. Es wurde...  
in der Villa bei einer Hausdurchsuchung ein wahres Waffenlager...  
entdeckt. Bei der Beerdigung eines Todesopfers der Athener Kämpfe...  
spielten sich erregte Szenen ab. Die wütende Menge forderte...  
durch laute Rufe den Tod am Galgen für die Meuterer.

## Benizelos im Spiel

Athen, 4. März. Der alte Gegner der jetzigen griechischen...  
Regierung, Benizelos, der sich zur Zeit in Kreta aufhält, ist...  
offen zu den Aufständischen übergegangen und hat bei einer...  
großen Kundgebung eine aufrührerische Rede gehalten. Die...  
Verhandlungen, die Admiral Topalbos im Auftrage...  
der Regierung mit den bei der Insel Milos anstehenden Auf...  
ständischen eingeleitet hatte, sind geseitert. In Athen...  
Piräus und Saloniki wurden zahlreiche Militärpersonen und...  
Zivilisten verhaftet, die unter dem Verdacht stehen, an dem...  
Aufstand beteiligt zu sein. So verhaftete man in Saloniki u. a...  
sämtliche Abgeordnete und Senatoren der Opposition. In Athen...  
sucht man die Führer der Oppositionspartei sowie den Senats...  
präsidenten, die offenbar geflüchtet sind.

Um die Ruhe schnellstens wiederherzustellen, hat die Regie...  
rung zwei Jahresklassen der Marine zu den Fahnen gerufen...  
Im Heer und in der Marine wurden ferner erhebliche Um...  
besetzungen in den Kommandostellen vorgenommen. Auch eine...  
leichte Umbildung der Regierung wurde vorgenommen.  
Nach einer Meldung des „Main“ soll sich die Zahl der...  
Toten in Athen auf 62 belaufen, aber auch in anderen...  
Städten seien Tote zu beklagen.

## Die Kämpfe in Griechenland

Athen, 4. März. Kreta, Thrazien und Südost-Mazedonien mit...  
Kawala und Drama sind in den Händen der Aufständischen...  
Militärische Verstärkungen nach Saloniki sind von Athen ab...  
gegangen. In Thrazien greift der regierungstreue Ge...  
neral Giakintas die Aufständischen an. Das weitere Vordringen...  
der Rebellen bei Drama wird von Kavallerie aufgehalten. Nach...  
dem Eintreffen weiterer Regierungstruppen wird ein all...  
gemeiner Angriff eröffnet werden. Die Regierung glaubt an den...  
endgültigen Sieg, da sie über eine Uebermacht an Truppen und...  
eine bessere militärische Ausrüstung ihrer Streitkräfte verfügt.

## Das hundertjährige Jubiläum des Kalewala

Vom 28. Februar bis 3. März wird in ganz Finnland das...  
100jährige Kalewala-Jubiläum mit großen Feierlichkeiten beg...  
angen werden. Kalewala ist der Name des finnischen Natio...  
nalepos, hergeleitet von Kalewa — Vater der Helden — der...  
Hauptgestalt der finnischen Sagen. Unter den mannigfachen...  
Episoden, an welchen die Dichtung reich ist, sind besonders der...  
hochpoetische Abschnitt von Kullervo, die finnigen Hochheitslie...  
der und die hebliche Aino-Sage hervorzuheben. Das Epos ist in...  
vierfäßigen, reimlosen Trochäen gedichtet und ward in der...  
Form von Rhapsodien (Runen) in den ungeheuren Wald- und...  
Sumpfgenden, welche die Finnen seit uralter Zeit bewohnen...  
bis in die neueste Zeit mündlich überliefert. Den Bemühungen...  
patriotischer Männer, vor allem Elias Lönnrot, ist es gelun...  
gen, die einzelnen Gesänge zu sammeln und als ein Ganzes zu...  
sammenzustellen. Die erste Ausgabe des Gedichtes, dem Lönn...  
rots den Namen Kalewala — Land des Kalewa — gab, er...  
schien 1835 und enthielt bereits über 12.000 Verse. Die zweite...  
vermehrte und verbesserte Auflage, welche 1849 erschien, zählte...  
in 50 Gesängen ungefähr 23.000 Verse. Eine deutsche Ueber...  
setzung wurde in Stuttgart von Csáky im Jahre 1862 heraus...  
gegeben mit dem Namen „Das finnische Volksepos Kalewala“...  
Ebenso sind Uebersetzungen in anderen Kultursprachen erschie...  
nen.



**Japanisch-Chinesische Annäherung**

Schanghai, 4. März. Anschließend an die Unterredung mit dem japanischen General Dohihara erklärte Fukam in Pressemeldungen aus Hongkong zufolge, die Führer Süd-Chinas seien nicht gegen eine chinesisch-japanische Annäherung und beginnlichen grundsätzlich den chinesisch-japanischen Ausgleich, vorausgesetzt, daß 1. die Grundlage für den Ausgleich Sunyatsens Lehre sei, daß China bei seinem Wiederaufbau nur mit Mächten zusammenarbeite, die es gleichberechtigt behandeln; daß 2. Japan alle Bestrebungen auf ein Protektorat über China aufhebe und auch jeden Anschein hierzu vermeide; daß 3. Japan die Erklärung vom 10. April „Hände weg von China“, an der die Führer Süd-Chinas Anstoß nehmen und die gleichbedeutend mit einer japanischen Vorherrschaft über Asien sei, aufhebe. Dohihara erklärte der Presse, die chinesisch-japanische Annäherung wolle keine Verständigung, die hinzielt auf einen gegen andere Nationen gerichteten Bloß. Japan habe auch noch keine formellen Verhandlungen mit irgend einem Kuangtong-Führer eingeleitet.

**23 Jahre Gefängnis und 34 Millionen Geldstrafe für Tabaksmuggler**

Münster i. W., 4. März. Nach mehrtägiger Verhandlung verurteilte die Erste Große Strafkammer des Landgerichts 34 Tabaksmuggler, die über die holländische Grenze einen geradezu riesenhaften Schleichhandel betrieben hatten, zu Gefängnisstrafen von zwei Monaten bis zu einem Jahr sechs Monaten und zu Geldstrafen zwischen 15 000 und 3 550 000 RM. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Insgesamt verhängte das Gericht 23 Jahre 3 Monate Gefängnis und 34,75 Millionen RM. Geldstrafe. Außerdem wurden die Schmuggler noch zu einem Wertersatz von rund 375 000 RM. verurteilt. Die Schmuggler hatten unter Führung des Hauptangeklagten Kößing, der an der holländischen Grenze wohnt, in kleineren Trupps umfangreiche Tabakmengen über die Grenze geschafft.

**Abjehung der Beweisaufnahme im Memelländer-Prozess**

Romno, 4. März. Im Memelländer-Prozess wurde die Vernehmung aller Zeugen abgeschlossen. Insgesamt wurden 426 Zeugen vernommen, von denen etwa 200 als Belastungszeugen auftraten. Außerdem wurden etwa 60 Aussagen aus Protokollen der Voruntersuchung verlesen. Im allgemeinen brachte die Zeugenvernehmung das eigentliche Bild, daß der größte Teil der von der Staatsanwaltschaft geladenen Belastungszeugen mit Ausnahme der Beamten der Staatspolizei und einiger Großhändler die vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen ganz oder teilweise widerrief. Man gewann allgemein den Eindruck, daß eine Anzahl geringfügiger und miteinander nicht in Zusammenhang zu bringender Anklagemomente zu einem Montreprozeß zusammengefaßt worden ist, um eine allgemeine illotale Einstellung der beiden Parteien und des Deutschtums im Memelgebiet Litauen gegenüber zu beweisen.

**Mord an einem Pfarrer und seiner Schwester**

Sennef a. d. Sieg, 4. März. In Geilingen an der Sieg wurden am Sonntagabend in ihrer Wohnung der im Ruhestand lebende 63jährige katholische Pfarrer Stanislaus Friederichs und seine 64jährige Schwester, die ihrem Bruder den Haushalt führte, ermordet aufgefunden. Der Pfarrer lag mit schweren Schädelverletzungen im oberen Stockwerk, während seine Schwester mit zerschnittener Kehle in den Räumen des unteren Stockwerks gefunden wurde. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Raubmord vor. Von dem oder den Tätern fehlt noch jede Spur.

**Sokales**

Wildbad, 5. März 1935.

**Fastnacht!**

Fastnacht ist da, und mit diesem Tage erreicht der Faschingszauber seinen Höhepunkt. Fast acht Wochen lang hat diesmal die Faschingszeit gedauert, eine lange Kette von Tagen, die im Zeichen leichteren Lebensgenusses standen. Kostümfeiern und Maskenredouten haben einander gegolgt, wenigstens in West- und Süddeutschland. Man hatte den Eindruck, daß gerade dieser Fasching mit besonderer Freude begangen wurde. Und vielleicht war das kein Zufall. Das frohe Bewußtsein lag über den Menschen, daß das deutsche Volk doch dank den Bemühungen der Regierung langsam besseren Zeiten entgegengeht.

Nun ist der Höhepunkt des Faschings da: Fastnacht! Viele wollen eben den Ernst des Lebens noch einmal beiseite schieben. Noch einmal Musik und Tanzen. Konfetti und bunte Papierfahnen. Dann kommt der graue Alltag mit dem Aschermittwoch.

— **Lehter Winter.** Noch einmal ist der Winter zu einer letzten Gastrolle zurückgekehrt. Alle, die da schon vorwiegend Frühling martierten, sind wieder still und bescheiden geworden. Die Winterportier schöpfen noch einmal neuen Mut: es ist wieder kalt geworden — sollte ihnen eine letzte kleine Schneepart-Periode beschieden sein? Alle ändern aber, die garnicht mehr auf den Winter veressen sind, nehmen den kleinen Kälterückfall mit Gleichmut hin. Der Gedanke: jetzt kann nicht mehr viel passieren! wirkt immerhin beruhigend. Jeder ist von dem frohen Bewußtsein erfüllt, daß es mit der Nacht des Winters über kurz oder lang auf alle Fälle zu Ende ist, und so lassen wir die letzten kalten Tage ohne zu murren über uns ergehen. Eins ist sicher: die Frühlingstrenude bzw. Vorfreude der Menschen ist nicht mehr zu bändigen. Wir wissen es doch: bald zieht der Frühling ins Land!

**Württemberg**

Bad Cannstatt, 4. März. (Regiments-Zusammenkunft.) Am Sonntag, 28. April ds. Js., findet aus Anlaß der 20jährigen Wiederkehr der Osterschlacht in den Karpathen, an der das Feldartillerie-Regiment König Karl (I. Würt.) Nr. 13 entscheidend eingegriffen hat, eine große Wiedersehensfeier aller Angehörigen des Regiments und seiner Formationen aus Friedens- und Kriegszeit in der alten Garnisonstadt Bad Cannstatt statt.

Badnang, 4. März. (Tot aufgefunden.) Samstag früh wurde der Hauswewalter Mathäus Layer neben seinem Hause tot aufgefunden. Er scheint von einem Unwchsein ergriffen worden zu sein und blieb in der kalten Nacht liegen, jobah der Tod erst gegen Morgen, wahrscheinlich infolge eines Schlags, eingetreten sein dürfte.

Göppingen, 4. März. (Diamantene Hochzeit.) Otto Scholl, Schlossermeister, 83 Jahre alt und seine 76.

jährige Ehefrau Wilhelmine, geb. Habersaat dürfen in geistiger und körperlicher Frische das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Der Ehe entsproßen 17 Kinder, wovon heute noch neun leben. Sechs Söhne standen im Weltkrieg im Felde, einer von ihnen hat den Heldentod erlitten.

Riechheim u. T., 4. März. (Veteran des Handwerks.) Der 74jährige Schmiedmeister August Schlatte, ein Handwerksmeister von echtem Schrot und Korn, konnte dieser Tage das 250jährige Bestehen seines Betriebes feiern.

Sigmaringen, 4. März. (Autounglück.) Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Straße Gammertingen-Sigmaringen ein schweres Autounglück. Vier Personen befanden sich auf der Fahrt nach Inningen, als zwischen Hettlingen und Gammertingen ein Reifen platzte, wobei der Fahrer die Herrschaft über den Wagen verlor. Das Auto fuhr auf einen Baum und die Insassen wurden herausgeschleudert. Dabei erlitt der Regler und Wirt Karl Böglers-Gammertingen einen Schädelbruch, der Autolenker Paul Türk aus Neutra schwere Kopfverletzungen, während der Ignaz Schmid von Gammertingen leichtere Verletzungen davontrug. Der vierte Insasse blieb unverletzt. Das Auto fing Feuer und wurde völlig vernichtet.

Ulm, 4. März. (Fasching.) Der Fasching wurde dieses Jahr wieder einmal groß aufgezogen. Mit Autos, Omnibussen und Sonderzügen stürmten die Menschen in Scharen von auswärts herbei, trotz eines Schneetreibens, wie man es den ganzen Winter über noch nicht hatte. Einer Mauer gleich standen die Leute auf den Straßen und erwarteten den Faschingszug. Der Umzug brachte originelle Gruppen, an denen die Zuschauer ihre helle Freude hatten. Ganz nett war die Anspielung auf die Vereinigung Ulm-Neu-Ulm usw. Etwa 2500 bis 3000 Menschen sammelten sich am Abend im Saalbau. Das Motto war „Im Vogelkäfig“; es wurde glänzend durchgeführt. Im Mittelpunkt stand ein entsprechendes Festspiel.

Rempten, 4. März. (Schneefall.) Seit Sonntagabend schneit es im ganzen Allgäu ununterbrochen. Im Tal lag am Montag vormittag eine Schneedecke von 20 bis 30 Zentimeter. Der schwere, nasse Schnee verurachte zahlreiche Störungen in der Stromzufuhr und im Fernsprechverkehr.

Konstanz, 2. März. (Todesfall.) Am Mittwoch starb eines der Vierlingskinder des Konstanzter Postkaffiners Schwarz. Die drei anderen Mädchen befinden sich bei bester Gesundheit.

**Aus dem Gerichtssaal**  
**Vom eigenen Vater ertränkt**

Stuttgart, 4. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann am Montag die Hauptverhandlung gegen den 34 Jahre alten verheirateten Julius Seiler von Sindelfingen wegen Mords an seinem 3jährigen Kind Kurt, das er in der Nacht vom 10. und 11. August 1934 in dem auf Markung Böblingen gelegenen sogenannten Spahenje, einem halb verjumpten Tümpel, ertränkt hatte. Zu der Verhandlung sind 17 Zeugen und 4 Sachverständige geladen. Die von Staatsanwalt Führ vertretene Anklage nimmt strafmildernd an, daß die Tat in einem Zustand erheblicher Verminderung der Zurechnungsfähigkeit, verursacht durch eine krankhafte Störung der Geistestätigkeit, begangen wurde. Der Angeklagte, ein robust aussehender Mann, macht seine Angaben ohne jede merklige Gemütsbewegung. Aus seiner ersten Ehe, die im Jahre 1932 durch den Tod der Frau endete, besah der Angeklagte zwei Kinder, Hildegard und Kurt. Er heiratete dann eine um 11 Jahre jüngere Frau von Sindelfingen und zog mit ihr in das schwiegerväterliche Haus, in dem es bald zu Unzuträglichkeiten zwischen ihm und den Schwiegereltern kam. Seine Frau hielt zu ihren Eltern und soll auch gegen den kleinen, geistig etwas zurückgebliebenen Kurt nicht freundlich gewesen sein, obgleich festgestellt wurde, daß das Kind sich vor seinem Vater fürchtete und seine Stiefmutter gern hatte. Das Komme nur daher, meinte der Angeklagte, daß seine Frau fortgesetzt Klage über das Kind bei ihm geführt habe, so daß er gezwungen gewesen sei, es zu züchtigen. Nach einem tätlichen Austritt zwischen ihm und seinem Schwiegerwater zwei Tage vor der Tat rief ihm seine Frau zu, er solle machen, daß er aus dem Hause komme und seinen „Denger“ — gemeint war der kleine Kurt — gleich mit fortnehmen. Der Angeklagte folgte dieser Aufforderung, wurde aber beim Verluß, das Kind bei

seinen eigenen Eltern, Konditorseheleute in Böblingen, in Pflege zu geben, abgewiesen. In der Verzweiflung hierüber sei ihm der Gedanke gekommen, sein Kind und sich selbst umzubringen. Er fuhr in dieser Absicht mit dem Fahrrad, das Kind auf dem Rücken, in der Richtung nach Waihingen zum Hinterlinger See, um sein Vorhaben dort auszuführen. Er wurde jedoch durch den zufällig dazukommenden Besitzer des im See liegenden Fischlakens gestört, worauf er den Spahenje zur Ausführung der Tat erlor. Hier kam er nach 9 Uhr abends an, worauf er bis zum Eintritt der Morgendämmerung neben dem fest schlafenden Kinde teils schlief, teils Weife tauchte, um, wie er sagte, seine Nerven zu beruhigen. Dann trug er den Kleinen an den See und ließ ihn ins Wasser fallen. Da der Tümpel ihm zu feicht vorkam, um sich selbst darin zu ertränken, beschloß er, durch Gift zu sterben. Schon unterwegs nach Waihingen lehrte er nochmals um, da er ein Päckchen Tabak vernichte. Statt dessen fand er jedoch nur die Leiche seines Kindes, die inzwischen an die Oberfläche getrieben worden war. In der Folge trieb sich der Angeklagte in Stuttgart und in der Umgebung von Böblingen herum. Das Verbrechen war durch einen Abschiedsbrief, den der Angeklagte an seine Eltern schrieb, schon am nächsten Morgen bekannt geworden. Wenige Tage darauf wurde der Angeklagte aufgegriffen und verhaftet. Er hatte durch Einnehmen einer geringen Menge Chrysanthol, eines Mittels gegen Blattläuse, versucht, sich aus der Welt zu schaffen, ohne angeblich die Aufschrift auf dem Fläschchen zu lesen: „Für Menschen ungefährlich“. Die Verhandlung geht weiter.

**Das Eisenbahnunglück bei Schleiweiler**

Stuttgart, 4. März. Vor der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart begann der Prozeß wegen des Eisenbahnunglücks bei Schleiweiler am 22. Dezember vorigen Jahres. Der Anrang des Publitums war stark. Angeklagt sind der 36 Jahre alte, verheiratete Reichsbahobersekretär Georg Dürrwachter von Sulzbach an der Murr und der 51 Jahre alte, verheiratete Reichsbahnassistent Karl Stoh von Murrhardt. Die Anklage lautet je auf fahrtsfähige Eisenbahntransportgefährdung, der fahrtsfähigen Tötung und 30 Vergehen der fahrtsfähigen Körperverletzung. Dürrwachter ist seit 1928 in Sulzbach, Stoh seit 1929 in Murrhardt.

Aus der Vernehmung von Dürrwachter ist hervorzuheben, daß starker Verkehr und Verzögerungen verschiedene Kreuzungsverlegungen notwendig machten. Dabei entstanden Mißverständnisse durch Unpünktlichkeit und Eile. Obwohl der Nachzug 1973 von Murrhardt nicht angenommen war, läutete Dürrwachter in Sulzbach den Zug ab und gab den Abfahrtsbefehl. Nach wenigen Minuten wurde er von Stoh aus Murrhardt angerufen, jezt reide es mit der Kreuzung des Nachzuges 1973 mit dem D 283 in Murrhardt nicht mehr, da der D-Zug jezt einen Teil seiner Verzögerung aufgehoben habe. Dürrwachter entgegnete, warum nicht?, der Nachzug 1973 müsse ja schon beinahe in Murrhardt sein. Worauf Stoh erschrocken sagte, er habe ja von Murrhardt aus den Zug 1978 abfahren lassen, dann seien ja beide Züge zugleich auf der Strecke! Beide Angeklagten gaben nun eiligst Gefahr signal, aber ein Streckenwärter hatte das Telephongespräch mitangehört, war herausgesprungen und hatte wenigstens den Nachzug 1973 noch beinahe zum Halten bringen können, während er den Zug 1978, der von Murrhardt kam, nicht warnen konnte, weil Kurve und Böschung die Sicht behinderten. Das Unglück, dessen Einzelheiten noch in aller Erinnerung sind, nahm seinen Lauf.

Als Stoh nach Sulzbach meldete „Zug 1973 hier“ und gleichzeitig den Zug 1978 anbot, hatte er es sehr eilig, da er die Einuhr des Zuges 1978 in Murrhardt zu überuachen und die Reisenden vor dem Betreten des Bahnsteiges zu warnen hatte. Deshalb wurde der zweite Teil seines Telegramms undeutlich. Nun ging Stoh genau so sorglos vor wie auf der anderen Seite Dürrwachter. Als dieser ihm den Zug 1973 anbot, überfol Stoh das Telegramm nur ganz oberflächlich oder sah es überhaupt kam an, sondern hielt es „selbstverständlich“ für die Annahme des von ihm angebotenen Zuges 1978, den er daraufhin abfahren ließ. Seine Ansicht wurde dadurch unterstüzt, daß die Kreuzung von Zug 1978 mit Zug 1973 gar nicht nach Murrhardt verlegt war, sondern in Sulzbach stattfinden sollte. Stoh konnte freilich nicht ahnen, daß Dürrwachter den Zug 1973 völlig vergessen hatte. Durch die Aussagen der Angeklagten ist die beiderseitige Schuld bereits eindeutig festgestellt.

Die Angeklagten wurden zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Beisitzer und Bericht: Richteramt und Gerichtsvollzieher Wildbader Tagblatt, Wildbader Tagblatt, Wildbad, L. Schwarzmaß (Geb. Th. Bad.) SW. L. 15 750

**Friedrich Kübler**  
Anna Kübler geb. Rapp  
grüßen als Vermählte

Wildbad, 2. März 1935.

**Retung vor Haarverlust!**  
Belehrung und Abhilfemittel



zu jeder vorkommenden Haarwuchsstörung (starker Ausfall, Beßen und Jucken der Kopfhaut, auch zu frühzeitiges Ergrauen), durch unsern Herrn Schneider am **Mittwoch den 6. März** von 10—1 und 2—7 Uhr bei unserer Niederlage **Bernh. Strieder, Turnstr. 8,** beim Pforzheimer Anzeiger in **Pforzheim.** Die mikroskopische Haaruntersuchung kostet R.M. 1.—. Vertrauen Sie unserer 37jährigen Praxis.

Gg. Schneider & Sohn, 1. Würt. Haarbehandlungs-Institut, Stuttgart und Karlsruhe.

**Ein aussichtsreiches Angebot**

bedarf der vorhergehenden Ankündigung durch ein Inserat im „Wildbader Tagblatt“

**Deutsches Obst**  
in reicher Auswahl  
**Gärtneri Ehmnn**  
König-Karl-Straße 37.

Daselbst wird eine gebrauchte **Zimmertüre** mit Glashaiben zu kaufen gesucht. Auch Klloaltüre.

**Zimmer**  
möbl. od. leer, hell, für Dauer gesucht.  
Nur schriftl. Angeb. mit Preis unt. N 54 a. d. Tagblattgesh.

**Mietverträge**  
sind wieder vorräig in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Im **Einrahmen von Bildern** jeder Art empfiehlt sich **Hermann Horkheimer** Reichhalt. Rahmenmuster in jeder Preislage stehen zu Diensten

**Für Aschermittwoch!**  
Eingetroffen: **Frisch gewässerte Stockfische** Pld. **25** H  
Eingetroffen direkt ab See: **Kabliau** l. g. Fisch Pld. **20**  
**Kabliaufilet** Pld. **32**  
**Büchlinge** Pld. **28**  
**Bismardheringe** Rollmüße **Geleeheringe** Qualität I **75** 1/2 L. **42**  
**Bismardheringe** St. **12**  
**Rollmops** offen St. **12**  
**Heringsalat** 1/2 **20**  
**Fleischsalat** 1/2 **23**  
**Gewürz Gurken** **6**  
**Pikantletten** gr. Ds. **38**  
**Senheringe** **38**  
**Pfannkuch** 7 1/2 Baban